

**Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die  
gymnasiale Oberstufe am Goethe-Gymnasium  
Düsseldorf für das Fach**

**Kunst**

# **Inhalt**

**1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst**

**2 Entscheidungen zum Unterricht**

**3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

# 1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst am Goethe-Gymnasium Düsseldorf

- ◆ Lage der Schule
- ◆ Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe
- ◆ Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms
- ◆ Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele ihrer Schule
- ◆ Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung innerhalb der Fachgruppe
- ◆ Zusammenarbeit mit andere(n) Fachgruppen (fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte)
- ◆ Ressourcen der Schule (personell, räumlich, sächlich), Größe der Lerngruppen, Unterrichtstaktung, Stundenverortung
- ◆ Fachziele
- ◆ Name des/der Fachvorsitzenden und des Stellvertreters/der Stellvertreterin
- ◆ ggf. Arbeitsgruppen bzw. weitere Beauftragte

Der Standort des Goethe-Gymnasiums befindet sich im innerstädtischen Raum. Die gymnasiale Oberstufe ist ca. vierzünftig (ca. 110 Schülerinnen und Schüler) und mit Kunsterziehern personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst auch in der Sekundarstufe I erfüllt werden kann. Die Unterrichtseinheiten werden fast ausschließlich in Doppelstunden gehalten, wobei die Einzelstunden im Vierzehntagesrhythmus als Doppelstunden erteilt werden sollen. Sie werden in der Regel nicht durch große Pausen unterbrochen.

Die Schule verfügt über zwei größere verdunkelbare Kunsträume und ist zudem mit einem kleinen Keramikraum mit Brennofen sowie einem Materialraum (beide Räume zwischen den Kunsträumen befindlich) ausgestattet. Sie hat jedoch keine besondere Einrichtung zur Holz- und Metallbearbeitung. Für Drucktechniken gibt es eine einfache Druckpresse (in einem der Kunsträume befindlich), so dass Tiefdruck im geltenden Rahmen möglich ist.

Für den Kunstunterricht kann nach Voranmeldung ein mobiler Laptopwagen mit 30 Einheiten benutzt werden. Der Fachbereich besitzt selbst zwei Rechner mit einfacher Bildbearbeitungssoftware, einen Scanner, zwei Digitalkameras und zwei Beamer.

Durch die Lage der Schule im innerstädtischen Raum sind Museumsbesuche fester Bestandteil des Oberstufenunterrichts.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Das „**Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben**“ (Kapitel 2.1.1) dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen.

Diese Unterrichtsvorhaben bündeln Kompetenzen des Kernlehrplans unter thematischen Gesichtspunkten. Im Übersichtsraster werden nur die für das Unterrichtsvorhaben zentralen Kompetenzen aufgeführt. Weiterhin werden den Unterrichtsvorhaben die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet.

In Kapitel 2.1.2 „**Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**“ werden die in Kapitel 2.1.1 aufgeführten Unterrichtsvorhaben detaillierter ausgeführt. Die Fachkonferenz dokumentiert hier

- ihre verbindlichen Festlegungen,
- ihre kollegialen Absprachen
- und ihre unverbindlichen Anregungen für die Unterrichtenden.

Die Fachkonferenz hat ...

- ◆ alle konkretisierten Kompetenzerwartungen einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die entsprechenden Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte angegeben. Die zentralen Kompetenzen des Unterrichtsvorhabens sind durch Fettschrift hervorgehoben;
- ◆ zu den aufgeführten Kompetenzen Unterrichtsinhalte angegeben, die sich auch aus den jeweils geltenden Abiturvorgaben ergeben;
- ◆ beschlossen, dass in dem Falle, dass in einem Grundkurs die inhaltliche Bindung an das Zentralabitur nicht gegeben ist, der Lehrende bei gleichbleibender Kompetenzvermittlung die inhaltlichen Themen frei wählen kann.
- ◆ gemäß Schulgesetz Grundsätze abgesprochen, die den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Sie betreffen didaktische oder methodische Grundsätze, Lernmittel und -orte, Instrumente und Bereiche der Diagnose und der Leistungsüberprüfung sowie fächerübergreifende oder außerschulische Kooperationen. Diejenigen Absprachen, die sich an den aufgeführten Unterrichtsvorhaben konkret festmachen lassen, werden an dieser Stelle einbezogen.

Ziel der Darstellung ist, dass die Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar sind. Die Darstellung ersetzt nicht die individuelle Unterrichtsplanung und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Eine Abweichung in der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sie wird in die regelmäßige Evaluation eingebracht. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden.

## Einführungsphase (EF)

### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** *Vom Abbild zur freien grafischen Gestaltung oder von der freien zeichnerischen Gestaltung zum Gegenstand, z.B. am Thema: **Der Mensch und die Dinge***

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten in zweidimensionalen Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,
- ◆ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- ◆ (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Elemente der Bildgestaltung
- ◆ Bilder als Gesamtgefüge
- ◆ Bildstrategien

**Zeitbedarf:** ca 33 Std.

### Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** *Freie malerische Auseinandersetzung mit der Dingwelt, z.B. am Thema: **Der gedeckte Tisch***

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,
- ◆ (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- ◆ (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Elemente der Bildgestaltung
- ◆ Bilder als Gesamtgefüge
- ◆ Bildstrategien
- ◆ Bildkontexte

**Zeitbedarf:** ca 33 Std.

### Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** *Plastik - Vom Gegenstand zur freien plastischen Gestaltung, z.B. am Thema: **Eat Art***

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,
- ◆ (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- ◆ (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Elemente der Bildgestaltung
- ◆ Bilder als Gesamtgefüge
- ◆ Bildstrategien

**Zeitbedarf:** ca 33 Std.

**Summe Einführungsphase: 99 Stunden**

## Qualifikationsphase – Q1 (GRUNDKURS)

### Unterrichtsvorhaben I, Q1 I:

**Thema:** Auseinandersetzung mit Individualität im grafischen und malerischen Porträt

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- ◆ (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- ◆ (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.
- ◆ (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- ◆ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- ◆ (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten.

◆ **Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### ◆ **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Elemente der Bildgestaltung
- ◆ Bilder als Gesamtgefüge
- ◆ Bildstrategien
- ◆ Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 30 Std.

### Unterrichtsvorhaben II, Q1 II:

**Thema:** Mensch und Raum

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität,
- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Elemente der Bildgestaltung
- ◆ Bilder als Gesamtgefüge
- ◆ Bildstrategien
- ◆ Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 30 Std.

**Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 90 Stunden**

## Qualifikationsphase – Q2 (GRUNDKURS)

### Unterrichtsvorhaben III, Q2 I:

**Thema:** Konstruktion von Erinnerung

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- ♦ (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- ♦ (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◄ Elemente der Bildgestaltung
- ◄ Bilder als Gesamtgefüge
- ◄ Bildstrategien
- ◄ Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 30 Std.

### Unterrichtsvorhaben IV, Q2 II:

**Thema:** Der Mensch in seinem Gefüge

**Kompetenzen:**

In diesem Halbjahr sollen mit Blick auf eine individuelle Förderung Einzelkompetenzen oder ein ganzer Kompetenzbereich in freieren Unterrichtsprojekten verstärkt in den Blick genommen werden.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◄ Elemente der Bildgestaltung
- ◄ Bilder als Gesamtgefüge
- ◄ Bildstrategien
- ◄ Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 15 Std.

**Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 60 Stunden**

## Qualifikationsphase – Q1 (LEISTUNGSKURS)

### Unterrichtsvorhaben I, Q1 I

**Thema:** Auseinandersetzung mit Individualität im grafischen und malerischen Porträt

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- ◆ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- ◆ (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten.
- ◆ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- ◆ (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten,
- ◆ (KTP2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Elemente der Bildgestaltung
- ◆ Bilder als Gesamtgefüge
- ◆ Bildstrategien
- ◆ Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 50 Std.

### Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** Mensch und Raum

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ◆ (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- ◆ (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- ◆ (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- ◆ (ELP4) gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- ◆ (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität,
- ◆ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Elemente der Bildgestaltung
- ◆ Bilder als Gesamtgefüge
- ◆ Bildstrategien
- ◆ Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 50 Std.

**Summe Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS: 150 Stunden**



## Qualifikationsphase – Q2 (LEISTUNGSKURS)

### Unterrichtsvorhaben III, Q2 I:

**Thema:** Konstruktion von Erinnerung

**Kompetenzen:**

- ◆ (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- ◆ (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- ◆ (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Elemente der Bildgestaltung
- ◆ Bilder als Gesamtgefüge
- ◆ Bildstrategien
- ◆ Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 50 Std.

### Unterrichtsvorhaben IV, Q2 II:

**Thema:** Der Mensch in seinem Gefüge

**Kompetenzen:**

In diesem Halbjahr sollen mit Blick auf eine individuelle Förderung Einzelkompetenzen oder eine ganze Kompetenzbereich in freieren Unterrichtsprojekten verstärkt in den Blick genommen werden.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ◆ Elemente der Bildgestaltung
- ◆ Bilder als Gesamtgefüge
- ◆ Bildstrategien
- ◆ Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 25 Std.

**Summe Qualifikationsphase (Q1+Q2) – LEISTUNGSKURS: 250 Stunden**

## 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz unserer Schule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

Die Darstellung in Form einer dreispaltigen Tabelle weist eine abgestufte Verbindlichkeit auf:

<i>linke Spalte:</i>	<i>Mittlere Spalte:</i>	<i>rechte Spalte:</i>
Festlegungen der Fachkonferenz: Zuordnung von Kompetenzen des Kernlehrplans zu Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans	Absprachen der Fachkonferenz: <ul style="list-style-type: none"><li>◆ konkrete Umsetzung der laut Schulgesetz § 70 beratenen Grundsätze</li><li>◆ inhaltliche Konkretisierung gemäß Vorgaben des Zentralabiturs</li></ul>	Anregungen für mögliche Konkretisierungen im Unterricht der Lehrkräfte: <ul style="list-style-type: none"><li>◆ Werke</li><li>◆ Epochen</li><li>◆ Medien</li><li>◆ Literatur</li></ul>

## Einführungsphase (EF)

Unterrichtsvorhaben I: **Der Mensch und die Dinge** (*Vom Abbild zur freien grafischen Gestaltung oder von der freien zeichnerischen Gestaltung zum Gegenstand*)

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien

Zeitbedarf: 18 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</li> <li>◆ (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> <li>◆ (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen)</li> <li>- (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>- (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen</li> </ul>	<p>Materialien/Medien Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel</p>	<p>Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen) Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler / Künstlerinnen zum Thema Stilleben/ Dingwelt (Zeichnung)</p>	<p>Zeichenstil: Cy Twombly vs. Leonardo da Vinci Stilleben: sehr plastisch vs sehr linear; sehr abstrakt vs. fotorealistisch</p>
	<p>Fachliche Methoden Wiederholung der bzw. <b>Einführung in die Bildanalyse</b>, hier:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände)</li> <li>◆ Beschreibung des ersten Eindrucks</li> <li>◆ Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen)</li> <li>◆ Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit,</li> <li>◆ Bildung von Deutungshypothesen</li> </ul> <p>praktisch: kompositorische Möglichkeiten des Stillebens ausprobieren, Körperhaftigkeit grafisch erarbeiten (Schraffur, Radierung, etc.)</p>	
	<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ <b>zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen,</b></li> </ul>	<p>assoziativ-sprachlicher Ansatz durch <b>Perzept</b></p>

<p>Gestaltungen</p> <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,</li> <li>◆ (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,</li> <li>◆ (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,</li> </ul> <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</li> <li>◆ (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,</li> <li>◆ (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>	<p><b>Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Komposition)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen</li> </ul> <p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit als Portfolio</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln)</li> <li>◆ gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) und Resultate</li> <li>◆ Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Skizze</li> <li>◆ praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</li> </ul> <p>Leistungsbewertung Klausur: eine theoretische Klausur zur Bildanalyse</p>	<p>6.) durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen</p> <p>7.) durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)</p> <p>, Internetrecherche, Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen</p> <p>Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich oder die Analyse eines Bildes (unterstützt von Kompositionsskizze und schriftlichem Percept)</p>
---	--	---

## Einführungsphase (EF)

Unterrichtsvorhaben II: **Der gedeckte Tisch** (*malerische Auseinandersetzung mit der Dingwelt*)

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte  
 Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte  
 Zeitbedarf: 12 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung: ♦ (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, ♦ (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, ♦ (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). ♦ (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ♦ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ♦ (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.	Epochen/Künstler(innen)  Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer zurückliegenden Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jhd.	-Die Frucht bei Borschaert, Cezanne und Wesselmann -Motiv Quelle (Ingres “Die Quelle” - Duchamp „Fontaine“ – Oldenburg „Gartenschlauch mit Wasserhahn“ – aquaaffines Designobjekt, Wasserflaschen als Designvergleich) -Weintrauben (Lichtenstein(1972) vs Adrian Coorte (1705)) GK Kunst Schroedel
	Fachliche Methoden ♦ Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks ♦ Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) ♦ Deutung durch erste Interpretationsschritte ♦ motivgeschichtlicher Vergleich ♦ Grad der Abbildhaftigkeit (Naturalismuskriterien nach Schmidt)	
Bilder als Gesamtgefüge: ♦ (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur	Diagnose der Fähigkeiten  • planerische Fähigkeiten der Selbstorganisation	

<p>Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.</li> <li>◆ (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,</li> <li>◆ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,</li> <li>◆ (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,</li> <li>◆ (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,</li> <li>◆ (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,</li> <li>◆ (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.</li> </ul> <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</li> <li>◆ (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.</li> </ul>	<p>und der Zielformulierung; gewissenhaftes und konstantes Arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• malerische Fähigkeiten und Fertigkeiten (Farbmischung, Farbraum, naturalistische aber auch expressive Malweisen; Farbkontraste)</li> <li>◆ Wahrnehmungen in schriftlicher Form in Wortsprache zu überführen</li> </ul>	
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene Arbeiten und Skizzen in Portfolioarbeit selbst präsentiert und im Austausch mit der Lehrkraft weiterentwickelt</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</li> <li>◆ Analyse von Bildern</li> <li>◆ Vergleichende Interpretation von Bildern</li> </ul>	
	<p><u>Leistungsbewertung Klausur</u></p> <p>eine fachpraktische Klausur</p>	<p>Die Klausur sollte Fähigkeiten und Fertigkeiten umsetzen, welche in den Wochen zuvor praktisches Thema des Unterrichts war.</p>

Bildkontexte:

- ◆ (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen,
- ◆ (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- ◆ (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.

## Einführungsphase (EF)

Unterrichtsvorhaben III: *Eat Art (Vom Gegenstand zur freien plastischen Gestaltung)*

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 30 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren</li> <li>◆ (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren ausgehen</li> <li>◆ (ELP5) ... und beurteilen deren Einsatzmöglichkeiten</li> <li>◆ (ELR3) beschreiben die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</li> <li>◆ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren</li> <li>◆ (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln</li> <li>◆ (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage</li> <li>◆ (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b> Ton, Gliederpuppen, Alltagsobjekte, Nahrungsmittel (z.B. Teig, Supermarktabfälle, ...)</p>	
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b> ggf. in Abgrenzung von den Abiturvorgaben (2016/ 2017) Moderne und zeitgenössische Kunst z.B. Joseph Beuys, Judy Chicago, Judith Samen, Zeger Revers, Fischli – Weiß, ...</p>	<p>Daniel Spörri: Fallenbilder, Judy Chicago Dinnerparty, Zeger Revers: Rotating Kitchen, Judith Samen: Kartoffelpuffer, Tim Noble/ Sue Webster: Schattenbilder, Fischli-Weiß: Baustellentische/ Teppichgeschäft, ...</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b> Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge)</p>	<p>Nahrungsmittel nachbauen, ggf. mit Bezug zu historischen Gemälden, Gestalten eines Gedecks zu einer Persönlichkeit, formales</p>



<p>der Grundlage von Perzepten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand</li> <li>◆ (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteter Ergebnisse und im Prozess gewonnener Erfahrungen</li> <li>◆ (STP3) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen</li> <li>◆ (STP4) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen</li> <li>◆ (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien</li> <li>◆ (STR4) benennen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen</li> <li>◆ (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern</li> </ul>	<p>und Deutung, Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten.</p> <p>Auswertung bildexternen Quellenmaterials</p> <p>Aspektbezogener Bildvergleich (Körper/Raumbezug/ Größe / Betrachterbezug)</p>	<p>Spiel mit Nahrungsmitteln (z.B. mit Abfall vom Supermarkt), Herstellen von Gerichten nach formalen Aspekten (Monochromatische Diät, Künstlerkuchen, ...), Performances</p>
	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ der Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form</li> <li>◆ zur körper-/ raumillusionären Darstellung</li> </ul>	
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>◆ Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung</li> <li>◆ Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung)</li> <li>◆ Beschreibung und kriteriengeleitete Analyse von Plastiken in mündlicher und schriftlicher Form</li> <li>◆ Vergleichende Analyse/ Interpretation von Plastiken (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung).</li> </ul>	<p>Portfolio, Skizze, Bildmontage</p> <p>Plastische Szenen mit narrativen Anteilen und mit Bezug zum realen Raum</p> <p>fotografische Dokumentation / film still/ Inszenierung/ Bearbeitung</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p>	

	<p>Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p>Aufgabenart II A (am Einzelwerk) Beschreibung und kriteriengeleitete Analyse von Plastiken (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung)</p>	<p>Idee und Konzeption von miniaturisierten Dingwelten im Zusammenhang mit Alltagsobjekten, Gestaltungspraktische Umsetzung als raumillusionäre Zeichnung oder plastische Szene mit schriftlichem Kommentar</p>
--	---	---

## Grundkurs Qualifikationsphase 1

### *Auseinandersetzung mit Individualität in grafischen und malerischen Portraits von Otto Dix und Rembrandt van Rijn*

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte  <b>Zeitbedarf:</b> 30 Std.</p>			
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung	
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>◆ (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,             <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild</li> <li>▪ (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>◆ (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> <li>▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Grafische und malerische Verfahren und Medien,</li> <li>◆ fotografische (digitale) Verfahren und analoge und digitale Medien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, Holz, insbesondere Kohle- und Kreidezeichnung, Aquarell, Arbeiten in Acryl</li> <li>◆ Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale Technik</li> </ul>	
		<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b>            Abiturvorgaben (2015/16):            Wirklichkeit in künstlerischen Konzepten; Individualität in den Porträts des grafischen und malerischen Werke von Otto Dix und Rembrandt van Rijn</p>	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Grafische und malerische Porträtdarstellungen von Rembrandt van Rijn</li> <li>◆ Grafische und malerische Porträtdarstellungen von Otto Dix vom I. bis zum II. Weltkrieg</li> <li>◆ Vergleichsporträts anderer Künstler/innen einschl. Porträtfotografien der aktuellen Zeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Grafische und malerische Porträtdarstellungen von Otto Dix, hier u.a. <i>Kartenspielende Krüppel</i>, 1920; <i>Lustmord</i>, 1922; <i>Puffmutter</i>, 1923; <i>Die Eltern des Künstlers II</i>, 1924; <i>Nelly mit Spielzeug</i>, 1925, <i>Bildnis der Journalistin Sylvia von Harden</i>, 1926; <i>Neugeborener auf Händen (Ursus Dix)</i>, 1927</li> <li>◆ Vergleich zu Porträts von George Grosz, August Sander, Julian Opie, Dayanita Singh, Tina Barney</li> <li>◆ grafische und malerische Pörrträtdarstellungen von Rembrandt van Rijn, hier u.a. die sogenannten Tronjes (z.B. Brustbild eines Mannes mit Halsberge und Barrett 1627, Alter Mann mit Turban 1627, Ein alter Mann mit Pelzmütze, 1630, Selbstbildnisse wie Selbstporträt mit Sturmhaube 1634 Selbstporträt mit Federhut 1635, Selbstporträt mit Barrett 1659, Selbstporträt lachend 1662-64 und Gruppenporträt wie Die Anatomiestunde...1632, Die Nachtwache im Kontrast zu vorangegangenen Bildnissen aus der</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>▪ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</li> <li>▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b></p>		<p>Renaissance (Dürer, da Vinci), dem späten Mittelalter (van Eyk), der Antike (Sarkophagdeckel)</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> <li>♦ (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> <li>♦ (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>♦ (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>♦ (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b>          Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit</li> <li>♦ Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten</li> <li>♦ Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> <li>♦ Aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, kupferstechen, digital Bearbeiten, Vergleichen</li> <li>♦ Rollenbiografie</li> <li>♦ Interviews, Zitate</li> <li>♦ Präsentieren, Inszenieren</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu,</li> <li>▪ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,</li> <li>▪ (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung auch mit Hilfe digitaler Bildbearbeitung</li> <li>♦ zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren</li> <li>♦ zur Selbstbeurteilung des Lernstands</li> <li>♦ zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> <li>♦ zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung</li> <li>♦ zur adressatengerechten Präsentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Fragebogen zur Verfügbarkeit und individuellen Anwendung digitaler Bildbearbeitungsprogramme</li> <li>♦ Einholen und Reflektieren von Lieblingsporträts aus eigenen Fotoalben</li> <li>♦ fiktive Rollenbiografien zu vorgelegten Fremdporträts</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b>          Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>♦ Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht</li> <li>♦ Gestaltungspraktische Problemlösungen</li> <li>♦ Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u/o Lösung</li> </ul> <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage</li> <li>♦ fotografische Dokumentation</li> <li>♦ Installation</li> <li>♦ Rollenbiografie</li> <li>♦ Aktualisierung historischer Artefakte</li> </ul>

<p><b>Bildkontexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</li> <li>◆ (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,</li> <li>▪ (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</li> <li>▪ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</li> <li>▪ (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,</li> <li>▪ (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge)</li> <li>◆ Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern</li> <li>◆ Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Lernplakat</li> <li>◆ Präsentation, didaktische Ausstellung</li> <li>◆ Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b>  <u>Aufgabenart II B</u>          Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)  <u>Aufgabenart I</u>          Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p>	<p>Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Dix, <i>Ursus</i> vs. typisches Kinderfoto für Freunde und Verwandte zur Geburt</li> <li>◆ Dix, <i>Eltern des Künstlers</i> vs. typische Fotografie eines verheirateten älteren Elternpaares</li> <li>◆ beliebiges Porträtmalerei von Dix im Vergleich zu einem Porträt von George Grosz, August Sander oder Julian Opie</li> <li>◆ Rembrandt, <i>Tronjes</i>, <i>Selbstbildnisse</i>, <i>Gruppenporträts</i></li> </ul>

## Grundkurs Qualifikationsphase 1

### Unterrichtsvorhaben II: Mensch und Raum - im plastischen Werk von Alberto Giacometti und fotografischen Werk von Andreas Gursky

<b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte <b>Zeitbedarf:</b> 30 Std.			
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung	
<b>Elemente der Bildgestaltung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>◆ (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>◆ (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</li> <li>◆ (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten sie im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</li> <li>◆ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</li> <li>◆ (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> <li>◆ (ELR4) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und erläutern die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität</li> <li>◆ (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</li> </ul> <b>Bilder als Gesamtgefüge</b>	<b>Materialien/Medien</b> Ton, Fotografie, Alltagsobjekte		
	<b>Epochen/Künstler(innen)</b> Abiturvorgaben (2015/16): Mensch und Raum im plastischen Werk von Alberto Giacometti und im fotografischen Werk von Andreas Gursky		
	Figürliche Plastik/Körper-Raumbezug bei Giacometti  Antike/ Ägyptische Plastik  Verschiedene Werkreihen von A. Gursky (u.a. „Bangkok I-X“-Bilder) im Vergleich mit historischen, zeitgenössischen und motivähnlichen Darstellungen	Giacometti: Gehender Mann 1960, Taumelnder Mann 1950, Mann einen Platz überquerend, 1949, Der Käfig, 1950, Figurine in einer Schachtel, 1950  Varianten des Körper-Raumbezugs in weiteren Werken anderer Künstler/innen Streetart/ Miniaturplastiken von Slinkachu, Little people in the city, 2008 Gursky: Orte und Nicht-Orte in Fotografien von Andreas Gursky und Thomas Demand, in Bildern von Caspar David Friedrich und der Abstrakten Expressionisten, in Installationen von Hans Peter Feldmann und Gregor Schneider	
	<b>Fachliche Methoden</b> Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der	Nachstellen, Fotografie, Interviews, Zitate  Andreas.Gursky „Montparnasse“ – Andreas Gursky „Copan“/“Mayday“; Andreas Gursky	

<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>◆ (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> <li>◆ (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),</li> <li>◆ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>◆ (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>◆ (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),</li> <li>◆ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</li> <li>◆ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> <li>◆ (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> <li>◆ (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,</li> <li>◆ (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>◆ (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>◆ (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</li> <li>◆ (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der</li> </ul>	<p>jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten. Auswertung bildexternen Quellenmaterials Aspektbezogener Bildvergleich (Körper/Raumbezug/ Größe / Betrachterbezug)</p>	<p>– C.D.Friedrich; Andreas Gursky – Abstrakte Expressionisten; Thomas Demand – Gregor.Schneider; Andreas Gursky „Bangkok I-X“-Bilder- Barnett Newman „ Who is afraid of red , yellow and blue“; Andreas Gursky, „99 cent“ - Pop Art</p>
	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ der Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form</li> <li>◆ zur körper-/ raumillusionären Darstellung</li> </ul>	<p>plastische oder zeichnerische Eingangsübungen</p> <p>Fotografie (Bildeinstellungen / Close up, Totale)</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b> <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>◆ Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung</li> <li>◆ Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung)</li> <li>◆ Beschreibung, Analyse, Interpretation von Plastiken in mündlicher und schriftlicher Form</li> <li>◆ Vergleichende Analyse/ Interpretation von Plastiken (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung).</li> </ul>	<p>Portfolio, Skizze, Bildmontage Plastische Szenen mit narrativen Anteilen und mit Bezug zum realen Raum fotografische Dokumentation / film still/ Inszenierung/ Bearbeitung</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b> Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p>	<p>Idee und Konzeption von miniaturisierten figürlich narrativen Szenen im Zusammenhang mit Alltagsobjekten, Gestaltungspraktische Umsetzung als raumillusionäre Zeichnung oder plastische</p>

<p>Planung und Gestaltung von Bildern,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</li> <li>◆ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.</li> </ul>	<p>Aufgabenart II A (am Einzelwerk) Analyse/ Interpretation von Plastiken (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung) oder von Fotografien</p>	<p>Szene mit schriftlichem Kommentar</p>
--	--	--



## Leistungskurs Qualifikationsphase 1

### Unterrichtsvorhaben I: Auseinandersetzung mit Individualität in grafischen und malerischen Portraits von Otto Dix, Rembrandt van Rijn und Marlene Dumas

<b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte <b>Zeitbedarf:</b> 30 Std.			
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung	
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>◆ (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</li> <li>▪ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild</li> <li>▪ (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge,</li> <li>◆ (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> <li>▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Grafische und malerische Verfahren und Medien,</li> <li>◆ fotografische (digitale) Verfahren und analoge und digitale Medien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, Holz, insbesondere Kohle- und Kreidezeichnung, Aquarell, Arbeiten in Acryl</li> <li>◆ Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale Technik</li> </ul>	
		<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b>          Abiturvorgaben (2015/16):          Wirklichkeit in künstlerischen Konzepten; Individualität in den Porträts des grafischen und malerischen Werke von Otto Dix, Rembrandt van Rijn und Marlene Dumas</p>	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Grafische und malerische PorträtDarstellungen von Rembrandt van Rijn</li> <li>◆ Grafische und malerische PorträtDarstellungen von Otto Dix vom I. bis zum II. Weltkrieg</li> <li>◆ Vergleichsporträts anderer Künstler/innen einschl. Porträtfotografien der aktuellen Zeit</li> <li>◆ Malerische PorträtDarstellungen von Marlene Dumas</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Grafische und malerische PorträtDarstellungen von Otto Dix, hier u.a. <i>Kartenspielende Krüppel</i>, 1920; <i>Lustmord</i>, 1922; <i>Puffmutter</i>, 1923; <i>Die Eltern des Künstlers II</i>, 1924; <i>Nelly mit Spielzeug</i>, 1925, <i>Bildnis der Journalistin Sylvia von Harden</i>, 1926; <i>Neugeborener auf Händen (Ursus Dix)</i>, 1927</li> <li>◆ Vergleich zu Porträts von George Grosz, August Sander, Julian Opie, Dayanita Singh, Tina Barney</li> <li>◆ grafische und malerische PörrtärDarstellungen von Rembrandt van Rijn, hier u.a. die sogenannten Tronjes (z.B. Brustbild eines Mannes mit Halsberge und Barrett 1627, Alter Mann mit Turban 1627, Ein alter Mann mit Pelzmütze, 1630, Selbstbildnisse wie Selbstporträt mit Sturmhaube 1634 Selbstporträt mit Federhut 1635, Selbstporträt mit Barrett 1659, Selbstporträt lachend 1662-64 und Gruppenporträt wie Die Anatomiestunde...1632, Die Nachtwache im</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten,</li> <li>▪ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</li> <li>▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> <li>▪ (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung</li> </ul>		<p>Kontrast zu vorangegangenen Bildnissen aus der Renaissance (Dürer, da Vinci), dem späten Mittelalter (van Eyk), der Antike (Sarkophagdeckel)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Zeitgenössische Malereien von Marlene Dumas wie Die Baba 1985, The Painter 1994, The White Disease 1985</li> </ul>
<p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> <li>◆ (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> <li>◆ (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>◆ (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>◆ (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</li> <li>◆ (STP8) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention</li> <li>◆ (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b> Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit</li> <li>◆ Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen</li> <li>◆ Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> <li>◆ Aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, kupferstechen, digital Bearbeiten, Vergleichen</li> <li>◆ Rollenbiografie</li> <li>◆ Interviews, Zitate</li> <li>◆ Präsentieren, Inszenieren</li> </ul>
	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung auch mit Hilfe digitaler Bildbearbeitung</li> <li>◆ zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren</li> <li>◆ zur Selbstbeurteilung des Lernstands</li> <li>◆ zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> <li>◆ zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung</li> <li>◆ zur adressatengerechten Präsentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Fragebogen zur Verfügbarkeit und individuellen Anwendung digitaler Bildbearbeitungsprogramme</li> <li>◆ Einholen und Reflektieren von Lieblingsporträts aus eigenen Fotoalben</li> <li>◆ fiktive Rollenbiografien zu vorgelegten Fremdporträts</li> </ul>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b> Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>◆ Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht</li> <li>◆ Gestaltungspraktische Problemlösungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage</li> <li>◆ fotografische Dokumentation</li> <li>◆ Installation</li> <li>◆ Rollenbiografie</li> </ul>

<p>Gestaltungsergebnisse Intentionen zu,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,</li> <li>▪ (STR4) vergleichen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u/o Lösung</li> </ul> <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge)</li> <li>◆ Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern</li> <li>◆ Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Aktualisierung historischer Artefakte</li> <li>◆ Lernplakat</li> <li>◆ Präsentation, didaktische Ausstellung</li> <li>◆ Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten,</li> <li>◆ (KTP2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,</li> <li>▪ (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</li> <li>▪ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</li> <li>▪ (KTR2b) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung</li> <li>▪ (KTR3) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen,</li> <li>▪ (KTR5) vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b>  <u>Aufgabenart II B</u>  Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)  <u>Aufgabenart I</u>  Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p>	<p>Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Dix, <i>Ursus</i> vs. typisches Kinderfoto für Freunde und Verwandte zur Geburt</li> <li>◆ Dix, <i>Eltern des Künstlers</i> vs. typische Fotografie eines verheirateten älteren Elternpaares</li> <li>◆ beliebiges Porträtmalerei von Dix im Vergleich zu einem Porträt von George Grosz, August Sander oder Julian Opie</li> <li>◆ Rembrandt, <i>Tronjes, Selbstbildnisse, Gruppenporträts</i></li> <li>◆ Dumas <i>Kinderportraits, Stars, Medienbilder</i></li> </ul>

## Leistungskurs Qualifikationsphase 1

**Unterrichtsvorhaben II: Mensch und Raum - im plastischen, grafischen und malerischen Werk von Alberto Giacometti und fotografischen Werk von Andreas Gursky**

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 30 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung	
<b>Elemente der Bildgestaltung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>◆ (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>◆ (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</li> <li>◆ (ELP4) gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten sie im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</li> <li>◆ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</li> <li>◆ (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> <li>◆ (ELR4) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und erläutern die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität</li> <li>◆ (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</li> </ul>	<b>Materialien/Medien</b> Ton, Gips, Fotografie, Alltagsobjekte		
	<b>Epochen/Künstler(innen)</b> Abiturvorgaben (2015/16): Mensch und Raum im plastischen Werk von Alberto Giacometti und im fotografischen Werk von Andreas Gursky		
	Figürliche Plastik/Körper-Raumbezug bei Giacometti  Antike/ Ägyptische Plastik  Verschiedene Werkreihen von A. Gursky (u.a. „Bangkok I-X“-Bilder) im Vergleich mit historischen, zeitgenössischen und motivähnlichen Darstellungen	Giacometti: Gehender Mann 1960, Taumelnder Mann 1950, Mann einen Platz überquerend, 1949, Der Käfig, 1950, Figurine in einer Schachtel, 1950  Varianten des Körper-Raumbezugs in weiteren Werken anderer Künstler/innen Streetart/ Miniaturplastiken von Slinkachu, Little people in the city, 2008 Gursky: Orte und Nicht-Orte in Fotografien von Andreas Gursky und Thomas Demand, in Bildern von Caspar David Friedrich und der Abstrakten Expressionisten, in Installationen von Hans Peter Feldmann und Gregor Schneider	
	<b>Fachliche Methoden</b> Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit,	Nachstellen, Fotografie, Interviews, Zitate  Andreas.Gursky „Montparnasse“ – Andreas	

<p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge,</li> <li>♦ (GFP2) erstellen differenzierte Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> <li>♦ (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),</li> <li>♦ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>♦ (GFR2) erstellen differenziert Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten,</li> <li>♦ (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),</li> <li>♦ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildbarkeit),</li> <li>♦ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> <li>♦ (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken</li> <li>♦ (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> <li>♦ (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,</li> <li>♦ (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>♦ (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und</li> </ul>	<p>Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten. Auswertung bildexternen Quellenmaterials Aspektbezogener Bildvergleich (Körper/Raumbezug/ Größe / Betrachterbezug)</p>	<p>Gursky „Copan“/“Mayday“; Andreas Gursky – C.D.Friedrich; Andreas Gursky – Abstrakte Expressionisten; Thomas Demand – Gregor.Schneider; Andreas Gursky „Bangkok I-X“-Bilder- Barnett Newman „Who is afraid of red , yellow and blue“; Andreas Gursky „99 cent“ - Pop Art</p>
	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ der Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form</li> <li>♦ zur körper-/ raumillusionären Darstellung</li> </ul>	<p>plastische oder zeichnerische Eingangsübungen</p> <p>Fotografie (Bildeinstellungen / Close up, Totale)</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b> <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>♦ Gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung</li> <li>♦ Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung)</li> <li>♦ Beschreibung, Analyse, Interpretation von Plastiken in mündlicher und schriftlicher Form</li> <li>♦ Vergleichende Analyse/ Interpretation von Plastiken (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung).</li> </ul>	<p>Portfolio, Skizze, Bildmontage Plastische Szenen mit narrativen Anteilen und mit Bezug zum realen Raum fotografische Dokumentation / film still/ Inszenierung/ Bearbeitung</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b> Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p>	<p>Idee und Konzeption von miniaturisierten figürlich narrativen Szenen im Zusammenhang mit Alltagsobjekten, Gestaltungspraktische Umsetzung als</p>

<p>begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</li> <li>◆ (STP8) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intentionen</li> <li>◆ (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,</li> <li>◆ (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten,</li> <li>◆ <b>(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.</b></li> <li>◆ <b>(KTR2b) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung</b></li> </ul>	<p>Aufgabenart II A (am Einzelwerk) Analyse/ Interpretation von Plastiken (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung) oder von Fotografien</p>	<p>raumillusionäre Zeichnung oder plastische Szene mit schriftlichem Kommentar</p>
---	--	--

## Grund / Leistungskurs Qualifikationsphase 2

Unterrichtsvorhaben 1 : Konstruktion von Erinnerung

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: ca. 45 Std./ 30 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter <b>differenzierter</b> Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>· (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</li> <li>· (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</li> </ul>	<p>Materialien/Medien Installationen, Spurensuche in Foto, Zeichnung oder Sammlung, Integration von Schrift, Brief, Protokoll, Film, Video etc.</p>	<p>Schüler für Materialität sensibilisieren/ Gegenstände vom Flohmarkt austeilen und die Besitzer imaginieren lassen (Warum verbindet man mit bestimmten Materialien eher ein bestimmtes Geschlecht, ein bestimmtes Alter, einen bestimmten Zusammenhang?)</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen) <b>Vorgaben zum Abitur Abiturvorgaben (2015/16): Konstruktion von Erinnerung bei Boltanski und Bourgeois</b></p>	<p><b>Die Spurensuche kann die gesamte Qualifikationsphase begleiten, um schließlich in der Q2 an Künstler und ihr Werk geknüpft zu werden.</b></p>
<p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge,</li> <li>· (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> </ul> <p>(GFP4) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· (GFR2) erstellen <b>differenzierte</b> (aspektbezogene) Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in frem-</li> </ul>		<p><u>Bildwerke/ Gegenstände:</u> Boltanski: <i>Personnes (2010); Canada (1988) vgl mit Gursky (Hamm Bergwerk Ost), Les Swisses Morts(1990), Gymnasium Chases (1991)</i></p> <p>Bourgeois: <i>The Cell I (1991), Precious Liquids (1991), The Spider (1997), Maman (2004)</i></p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Erweiterung der Deutung durch stilgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen und ikonologische Interpretation</li> </ul>	<p>Raumkonzepte und Installationen von Boltanski <b>und Bourgeois</b> und</p>

<p>den Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· (GFR4) <b>entwickeln und</b> erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen <b>selbstständig</b> Wege der Bilderschließung,</li> <li>· (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingtheiten</li> </ul>	<p>Filmmaterial und Texte <b>über beide</b></p>
<p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),(STP5) <b>dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren,</b></li> <li>· (STP9) <b>erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention,</b></li> </ul>	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <p>Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen</p> <p>der gestalterisch-praktischen und reflexionsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch <b>eigenständige prozessbegleitende</b> Konstruktionsübungen und Beobachtung (der Bildung und Darstellung ästhetischer Urteile)in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens:</p> <p>von fachmethodischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (<b>zunehmend ungelenkte</b> Auswahl von Analyseaspekten/ Verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern)</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>· (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,</li> <li>· (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse <b>unterschiedlichen</b> Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).</li> </ul> <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit <b>in kulturellen Kontexten,</b></li> <li>· (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</li> </ul>	<p><u>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</u></p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>· Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung</li> <li>· Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen/ Präsentation</li> </ul> <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Beschreibung, vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bil-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Erprobung und Reflexion verschiedener Strategien im Projekt-/ in Portfolio-/ in Modellform</li> <li>· Planmäßige/ begründete Gestaltung von selbst konstruierten Wirklichkeitsmodellen in selbst gewählten Darstellungsformen; z.B. in „Werkstattgesprächen“</li> <li>· <b>Bild- und adressatengerechte</b> Vorstellung und Ausstellung des Bildfindungsprozesses und des Gestaltungsergebnis</li> </ul>



<ul style="list-style-type: none"> <li>· (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</li> </ul>	<p>dexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung);</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>· (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung,</li> <li>· (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen,</li> <li>· (KTR4) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,</li> <li>· (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst.</li> </ul>	<p><u>Leistungsbewertung Klausur</u></p> <p>Aufgabenart III A oder B bzw. Aufgabenart II / In jedem Schuljahr wechseln sich fachpraktische und bildanalytische Klausuren ab.</p>	

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

### Überfachliche Grundsätze:

Von den überfachlichen Grundsätzen, die im Schulprogramm ausgeführt werden<sup>1</sup>, sind die folgenden Grundsätze im Kunstunterricht von hervorgehobener Bedeutung:

1. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
2. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
3. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
4. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.

### Fachliche Grundsätze:

Der Kunstunterricht knüpft in der Einführungsphase nicht nur an die bisher erworbenen Bildkompetenzen an, sondern greift auch die erprobten und den Schülerinnen und Schülern bekannten Prinzipien, Fachmethoden sowie Lern- und Arbeitsorganisationsformen/ -strategien auf. Diese werden in der Einführungs- und Qualifikationsphase aktualisiert, ausdifferenziert und erweitert. Wahrnehmen, Imaginieren, bildnerisch Gestalten und Kommunizieren, Beurteilen,

---

<sup>1</sup> Die überfachlichen Grundsätze des Schulprogramms leiten sich aus den Gegenständen der Qualitätsanalyse ab.

### Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Bewerten und Verantworten bedingen sich gegenseitig. Deshalb sind auch in der Gymnasialen Oberstufe die kunst- und wissenschaftspropädeutischen Lehr-Lernprozesse so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren. Der Kunstunterricht an der XY-Schule orientiert sich dabei an der gesamten Bandbreite zwischen forschend-feststellenden und offen-erfindenden Handlungsmöglichkeiten.

### **Inhalt / Problemstellung**

Die Lerninhalte werden so ausgewählt, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt und vertieft werden können. Der Fachkonferenz Kunst ist dabei wichtig,

- dass die Inhalte an die Lebens-, Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der Schülerinnen und Schüler anknüpfen bzw. mit ihnen verknüpft werden können;
- dass sich exemplarisch auf diejenigen repräsentativen Fachinhalte beschränkt wird, die Schlüssel für Verstehensprozesse bildnerischer Systeme bieten und geeignet sind, kulturelle Entwicklungen zu verdeutlichen;
- dass Bilder aus verschiedenen Epochen, Zusammenhängen und Medien/ Materialien/ Techniken aufgegriffen werden;
- dass Vernetzungen zwischen den Lerninhalten hergestellt werden, um den Schülerinnen und Schülern Orientierung zu geben.

Die bildnerischen Problemstellungen ermöglichen individuelle bildnerische Lösungsmöglichkeiten und ein komplexes Bildverständnis. Dies wird durch unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung (z.B. Verfahren des Sammelns, Experimentierens, Verfremdens, Umgestaltens, Kombinierens) und der Auseinandersetzung mit Bildern (s. Methodik) erreicht.

### **Lernsituation / Umgebung**

Die Fachkonferenz Kunst des Goethe-Gymnasiums legt im Kunstunterricht besonderen Wert auf die kooperative Zusammenarbeit und kommunikative Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Lerngruppenarbeit. Der kommunikative Austausch dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

In diesem Prozess sind grundsätzlich alle Zwischenergebnisse wertvoll. Wie in der Sekundarstufe I werden Misserfolge und Schwierigkeiten als konstruktiv-produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler verstanden, die von den (jeweiligen) Schülerinnen und Schülern in Zwischen- und Nachbesprechungen reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier zum einen eine beobachtende und beratende Funktion – zum anderen fördert sie den wertschätzenden, akzeptierenden und respektierenden Umgang mit bildnerisch-praktischen und rezeptiven Beiträgen und Ergebnissen.

Die Integration außerschulischer Lernorte soll im Rahmen der gymnasialen Oberstufe mehrfach realisiert werden, und zwar mindestens einmal in der Einführungsphase und einmal in der Qualifikationsphase. Darunter versteht die

Fachkonferenz Kunst des Goethe-Gymnasiums den Besuch von Museen, temporären Ausstellungen, Galerien und Künstlerateliers. Die Kooperation mit dem örtlichen Kunstverein wird mehrfach genutzt. Darüber hinaus soll das Umfeld der Schule in den Unterricht einbezogen werden. Unterrichtsprozesse und gestaltungspraktische Ergebnisse werden regelmäßig präsentiert.

### **Lernniveau der Schülerinnen und Schüler**

Die individuellen Lernvoraussetzungen (u.a. die Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Vorstellungsbildung, Kommunikation, Gestaltung und die Fertigkeiten in Bezug auf Verfahren und Techniken) sind Grundlage des Aufbaus von Lernarrangements. Individuelle Lernwege werden durch entsprechende Lernangebote (z.B. in Bezug auf Material) berücksichtigt und unterstützen eine eigenständige Problemlösung durch herausfordernde Aufgabenstellungen.

### **Methodik**

Die Arbeit mit dem Portfolio, die schon aus der Sekundarstufe I bekannt ist, wird fortgeführt. Als unliniertes Skizzenbuch dokumentiert es die Prozesshaftigkeit von Gestaltungs- und Rezeptionsvorgängen (Zwischenergebnisse) und die Reflexion der eigenen Lernprozesse von den Schülerinnen und Schüler in beiden Kompetenzbereichen. Das Portfolio kann eine Ideensammlung, einen Gestaltungsanlass, einen Gesprächsanlass darstellen und wird zur Leistungsbewertung (s.Kap.2.3) herangezogen.

Es werden situationsbezogen unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) genutzt, kombiniert und geübt, um den Schülerinnen und Schülern ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben.

In ausgewählten Bereichen werden unterschiedliche Formen bildnerischer Problemlösung durch gezielte Übungen vermittelt. Dadurch werden Möglichkeiten für Unterrichtsprojekte mit komplexen bildnerischen Problemstellungen geschaffen.

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe konzipieren und realisieren die Schülerinnen und Schüler ihre Gestaltungsvorhaben zunehmend autonomer.

### **Fachbegriffe / Fachsprache**

Die fachsprachliche Darstellung von Bildzusammenhängen und Gestaltungsprozessen wird in allen Gesprächssituationen des Kunstunterrichts sowie durch ergänzende Verschriftlichung verstärkt gefordert und gefördert (z.B. Protokolle, Referate, Thesenpapiere, Erläuterungen,..).

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

### Verbindliche Absprachen:

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Die im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Überprüfungsformen sind den konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet und müssen entsprechend der geplanten Aufgabenstellungen inhaltlich gefüllt werden.

Vor allem im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ wird schrittweise zu den verbindlichen Aufgabenarten und aktuellen Aufgabenformaten hingeführt. Die Überprüfungsformen werden im Unterricht eingeübt, indem sie in den laufenden Unterricht integriert werden, so dass sie in Klausuren von den Schülerinnen und Schülern angewendet werden können. Im Abitur müssen alle Aufgabenarten und alle Überprüfungsformen in unterschiedlichen Zusammensetzungen allen betroffenen Schülerinnen und Schülern bekannt sein.

### Verbindliche Instrumente:

#### *Überprüfung der schriftlichen Leistung*

- ◆ Aufgabentypen des Abiturs werden schrittweise und entsprechend den Vorgaben nach Grundkurs und Leistungskurs differenziert entwickelt.
- ◆ Für die Klausuren können kriteriengeleitete Erwartungshorizonte mit klaren Gewichtungen (Punkteraster) erstellt werden, die sich an den Aufgaben des Zentralabiturs orientieren.
- ◆ In der Q1 soll im Rahmen der geltenden Vorschriften ebenfalls von der Möglichkeit einer gestaltungspraktischen Hausarbeit Gebrauch gemacht werden.
- ◆ Die Klausur im 2. Halbjahr Q2 wird in Anlehnung an die Abiturklausur gestellt. Mindestens zwei Aufgaben werden zur Auswahl gegeben. Für die Auswahl werden 30 Minuten Auswahlzeit eingeplant. Eine der Klausuren ist eine gestaltungspraktische Aufgabenstellung. Hierfür verlängert sich die Arbeitszeit um eine Stunde.

#### *Überprüfung der sonstigen Leistung*

- ◆ gestaltungspraktische Aufgaben, die kriteriengeleitet formuliert sein müssen
- ◆ hierzu auch die prozessbegleitenden Zwischenergebnisse
- ◆ Portfolio, das die Arbeitsprozesse und die bildnerischen Entscheidungen in reflektierender Weise dokumentiert
- ◆ Kompetenzraster, die den Schülerinnen und Schülern zur Evaluation der Prozesse und zur Selbstbewertung dienen können und die gleichzeitig von der Lehrkraft als Bewertungsinstrument genutzt werden
- ◆ Protokolle, die in einem gemeinsamen Ordner gesammelt werden
- ◆ Referate, bei denen der Inhalt und dessen Aufarbeitung für die Adressatengruppe in die Bewertung einfließt
- ◆ Beteiligung am Unterrichtsgespräch durch weiterführende Fragen, einbringen neuer Ideen, begründete Lösungen und gute Zusammenfassungen

### Kriterien:

#### *Übergeordnete Kriterien:*

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- ◆ Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen fach-, sach- und adressatengerecht angelegt sein.
- ◆ Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen in einer angemessenen Sprache/Fachsprache erfolgen.

#### *Konkretisierte Kriterien:*

#### *Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung (alle Klausurformen):*

- ◆ Bewertungskriterien sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben ausgeführt und müssen aus den Aufgabenstellungen hervorgehen.
- ◆ Die drei Anforderungsbereiche werden entsprechend mit Schwerpunkt zweiter AF (etwa 2:5:2) berücksichtigt.
- ◆ Fachsprachliche und schriftsprachliche Korrektheit
- ◆ Klarheit in Aufbau und Sprache
- ◆ Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage, übersichtliche Gliederung und inhaltliche Ordnung
- ◆ Offenheit für die Entwicklung verschiedener Lösungen und Variationen im Rahmen der Aufgabenstellung

#### *Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen:*

Wie in der Sekundarstufe I wird bei der Bewertung auch zwischen Lern- und Leistungsphasen unterschieden. In der Lernphase steht der Arbeitsprozess

(gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, ...) im Zentrum der Bewertung. In der Leistungsphase werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf Kriterien geleitete Aufgabenstellungen bewertet.

- ◆ Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge werden so formuliert, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien transparent sind. Sie leiten sich aus den Kompetenzen des Lehrplans ab. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.
- ◆ Die Gestaltung des Portfolios wird mit Blick auf die jeweilige Phase des Prozesses überprüft, welche jeweils dokumentiert wird.
- ◆ Ein Kriterium ist die Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Handelns im Prozess.
- ◆ In den Lern- und Leistungsphasen müssen die drei Anforderungsbereiche eingefordert und angemessen berücksichtigt werden.
- ◆ In Gruppenarbeit wird die Teamfähigkeit angemessen berücksichtigt.
- ◆ In Gruppenarbeiten muss der Anteil jedes einzelnen erkennbar sein.
- ◆ Neben der Kontinuität wird auch die Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch gewertet.
- ◆ Die Intensität der Auseinandersetzung zeigt sich in der Beobachtung und der Prozessdokumentation (Portfolio).

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt verbindlich in mündlicher und/ oder schriftlicher Form zum Ende eines jeden Quartals.

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Außerdem verfügt die Schule über eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen.

Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst

- ◆ ein Brennofen,
- ◆ eine Druckpresse (Hochdruck),
- ◆ zwei Computerarbeitsplätze (die neben der gängigen Software auch ein einfaches Bildbearbeitungsprogramm enthält),
- ◆ ein Scanner,
- ◆ zwei Digitalkameras,
- ◆ zwei Beamer

zur Verfügung.

Die Schule verfügt zudem über zwei mobile Laptop-Einheiten mit jeweils 30 Rechnern, die auch dem Kunstbereich zur Verfügung stehen.



### **3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

In der gymnasialen Oberstufe sind der fächerverbindenden und fächerübergreifenden Arbeit enge Grenzen gesetzt. Der Wert einer solchen didaktischen und methodischen Ausrichtung wird jedoch nicht negiert. Das Goethe-Gymnasium trägt dieser Tatsache Rechnung, indem es sowohl in Bezug auf die Lehrkräfte, als auch bezogen auf Schülerinnen und Schüler auf ein Expertenkonzept setzt.

Für die Lehrkräfte heißt das, dass auf die spezifischen Qualifikationen der Kunsterzieherinnen und Kunsterzieher im Bereich der Bildkompetenz im Rahmen von Angeboten und Unterstützungsmaßnahmen an Methodentagen, in Projektwochen und im Rahmen der schulinternen Lehrerfortbildung zurückgegriffen wird.

Auf der Unterrichtsebene wird auf fächerübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass Schülerinnen und Schülern mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aus anderen Fächern als Experten eingesetzt werden. Hier sind vielfältige Anknüpfungspunkte denkbar:

- ◆ Untersuchungsmethoden der Naturwissenschaften im Vergleich zu entdeckendem Lernen im Fach Kunst
- ◆ historisches, religiöses, musikgeschichtliches, literaturgeschichtliches Wissen mit kunstgeschichtlichen Phänomenen verknüpfen
- ◆ Ergebnisse und Erkenntnisse anderen Fachunterrichts als Gestaltungsanlässe nutzen, um so eine gegenseitige Vertiefung zu erreichen
- ◆ Phänomene geistesgeschichtlicher Entwicklung in verschiedenen Fächern beleuchten (z.B. Auflösung des Gegenstandes, der Materie im 19. Jh. in Kunst, Naturwissenschaft u.a.)

Außerdem arbeiten die Lehrkräfte im Fach Kunst unterrichtsübergreifend im Sinne der Ausführungen unter 2.2 (Lernsituation / Umgebung) im Sinne der Öffnung von Schule. Hierzu gehört auch die Einbeziehung von außerschulischen Experten in den Unterricht.

## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

### Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Für die Kurse werden unterschiedliche Übersichten geführt, um am Ende der jeweiligen Stufe das Erreichen der angestrebten Kompetenzen in der beschlossenen Breite sicherzustellen. Diese Übersichten werden kursbezogen abgeheftet, so dass bei Fachlehrerwechsel die bisherige Arbeit transparent wird. Hierzu gehören:

- ♦ Planungsübersicht für die Unterrichtsvorhaben mit Angaben
- ♦ der Aufgabenstellungen und der Bewertungskriterien.
- ♦ als Anlagen werden hinzugefügt:
  - Aufgabenstellungen der Klausuren und Hausarbeiten zusammen mit dem kriteriengestützten Bewertungsraster
  - Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter, die für andere Interessant sind bzw. eine Rolle bei der Evaluation spielen können
  - Evaluations-, Diagnose- und Bewertungsbögen aus dem laufenden Unterricht
- ♦ Übersicht der im Unterricht eingesetzten Werke

Für die Neubildung von Kursen nach der Einführungsphase und Kurszusammenlegungen ist diese Dokumentation für die weitere Planung hilfreich. Auch für die gemeinsame Evaluation soll das Material genutzt werden. Des Weiteren gehen wichtige Ideen auf diese Weise nicht verloren.

### Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen und einer Dokumentation des Arbeitsprozesses durchgeführt.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern und Fachlehrerinnen überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz

gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf. Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen und der Übersichtslisten wird von den verantwortlichen Fachlehrern und Fachlehrerinnen die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.

### **Überarbeitungs- und Perspektivplanung**

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (drei Jahren) vereinbart. Die Vorgaben zum Zentralabitur erfordern jedoch kontinuierliche Anpassungen.